

REGION

HÜRDEN STEHEN BEVOR

Der Bocciacclub Bassersdorf feierte seinen 60. Geburtstag. Der Club blickt auf eine langjährige Erfolgsgeschichte zurück, für ein weiteres Bestehen stehen jedoch finanzielle und personelle Hürden an.

Seite 45

BASSERSDORF

INITIATIVEN EINGEREICHT

Gerade zwei Bassersdorfer haben in den letzten Wochen je eine Initiative eingereicht. Beide werden in naher Zukunft noch zu reden geben.

Seite 10

BRÜTTEN

BESTE HUFSCHMIEDIN

Karin Hedinger aus Brütten hat letztes Jahr ihre Berufsprüfung als Beste abgeschlossen. Sie übt den Beruf in der Männerdomäne mit Leidenschaft aus.

Seite 22

NÜRENSDORF

TURMUHR-RENOVATION

Von weit her ist die Uhr am Türmli in Nürensdorf zu sehen. Derzeit ist es eingepackt, weil das Türmli mit samt Uhr renoviert wird. Ende August sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein.

Seite 33



Katia und Christian Fankhauser vom Breithof in Nürensdorf-Breite freuen sich auf ihre tolle Beerenernte. Fotos: Reto Hoffmann

Guter Erntesommer für Landwirte

Nach letztjährigem Frost dürften wieder gute Erträge erwartet werden

von Reto Hoffmann

Landwirte und Pflanzbetriebe dürfen aufatmen. Das warme und stabile Wetter in den vergangenen Monaten hat ihre Kulturen wachsen und gedeihen lassen, was ihnen eine gute bis sehr gute Ernte beschert wird, wie eine Umfrage in der Region zeigt. Im vergangenen Jahr hatten Frühjahrsfrost und Hagelgewitter grosse Teile ihrer Kulturen zerstört.

Am schlimmsten erwischt hat es vor einem Jahr die Familie Brunner vom Äntschberghof in Bassersdorf. Der Frost hatte alle Blüten der rund 1000 Kirschbäume zerstört. Die Folge: Kein einziger Baum hatte Früchte getragen. Einen hundertprozentigen Er-

tragsausfall musste Ueli Brunner hinnehmen. Ein ganz anderes Bild in diesem Jahr: Prall hängen die roten Kirschen an den Bäumen und können schon früher als gewohnt gepflückt werden. Je nach Alter des Baumes konnte Ueli Brunner zwischen einem und acht Kilo Kirschen ernten. Das Maximum an einem Baum waren 24 Kilo. «Und die Qualität war gut. Zuckersüss und aromatisch», schwärmt er. Das warme und stabile Wetter hatte die Reifung begünstigt. So war die Ernte bereits Anfang Juli abgeschlossen.

Auch von Schädlingen, wie etwa die Essigfliege, ist der Bassersdorfer Kirschbauer dieses Jahr verschont geblieben. Um das Wachstum zusätzlich zu begünstigen, sind seine Nie-

derstamm-Bäume überdacht, um sie vor Regen zu schützen. Netze um die Plantage herum schützen die Kirschen ausserdem vor unliebsamen diebischen Vögeln.

Bewässert wird mit gesammeltem Meteorwasser über ein Leitungssystem im Boden, was die Bewässerung der Bäume wetterunabhängig macht.

Beeren und Gemüse

Über eine tolle Ernte können sich auch Katia und Christian Fankhauser vom Breithof in Nürensdorf-Breite freuen. «Unsere Erträge sind 90 Prozent besser als im vergangenen Jahr», verrät Fankhauser gegenüber dem dorfblitz.

Fortsetzung auf Seite 2

SPITZE FEDER



Die Welt als übergrosser Abfallkübel: Was für eine absurde Vorstellung! Und doch häufen sich Meldungen, dass wir bald in Plastikmüll ersticken, Mägen von Meerestieren mit Plastikteilen belasten und dank perfektem Rasengrün und eingesetzten Pesti-

ziden den Bienen das Leben schwer machen. Vor allem jetzt in den Ferien ärgern wir uns ab verdreckten Badestränden und sehen beim ersten Blick am Flughafen Kloten wieder die saubere Schweiz.

Doch auch bei uns häufen sich die Müllberge entlang der Autobahnen, Menschen entsorgen im Wald ihre nicht mehr benötigten Sträucher und sonstige Abfälle. Achtlos, gedankenlos und zu Lasten von uns allen. Zudem häufen sich in den Sommermonaten wieder die Meldungen über Littering-Probleme im Freien. Chillen sei jedem erlaubt, aber den eigenen Abfall einfach liegen zu lassen, eben nicht. Ist es denn so schwie-

rig, einfach die Abfälle wieder mitzunehmen und zuhause in den Kehricht zu werfen?

Ich frage mich dann immer, wie es wohl bei diesen Leuten zuhause aussieht. Da steigen Bilder einer Messie-Wohnung in mir auf, völlig verdreckt und jenseits von Gut und Böse. Oder ist es zuhause sauber und aufgeräumt und nur ausserhalb der eigenen vier Wände interessiert es nicht?

Mittlerweile mache ich mir einen Sport draus, mit Lichthupe oder im Gespräch Personen darauf aufmerksam zu machen, dass ich etwas dagegen habe, wenn man achtlos eine Zigarettenkippe oder

ein Papierchen aus dem fahrenden Autofenster oder auf den Boden schnippt. Die Reaktion lässt nicht lange auf sich warten und so musste ich schon etliche böse Worte über mich ergehen lassen, wie kleinlich und altmodisch ich doch sei und dass es mich nichts angehe, was sie täten. Hand aufs Herz: es geht mich sehr wohl etwas an, wenn die Umwelt, in der ich lebe, durch solche dummen Handlungen verschmutzt wird. Ich bin zu bequem und feige, um in den grossen Kampf um die Weltmeere zu steigen wie andere Personen, aber im Kleinen habe ich meinen Kampf begonnen.

Susanne Gutknecht

Am 1. August 2017 hat ihm eine lokale Hagelfront fast seine gesamte Ernte zerstört. Die Fankhausers haben sich neben Gemüse wie Tomaten, Gurken oder Melonen vor allem auf Strauchbeeren aller Art spezialisiert. Von Himbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren bis zu Stachelbeeren hat er alles im Angebot. Auch hier hat der warme Frühling das Wachstum sehr begünstigt. So konnte auch Fankhau-

ser mit der Ernte um einiges früher beginnen als in anderen Jahren. «Das Problem ist einzig, dass jetzt alles auf einmal reif ist und wir mit dem Pflücken fast nicht nachkommen». Ihre Produkte verkaufen die Fankhausers direkt ab ihrem kleinen Hofladen. Beeren der zweiten Klasse werden zuerst eingefroren und später zu Konfitüre verarbeitet. Diese ist ebenfalls in den verschiedensten Fruchtkombi-

nationen im Hofladen zu haben. Wiederholt hat der Breithof in diesem Jahr auch Grünspargeln angebaut. Auch hier habe man eine «super Ernte» gehabt, meint Fankhauser begeistert.

Braune Wiesen

Auch Familie Menzi vom gleichnamigen Obst- und Weinbaubetrieb in Nürensdorf zeigt sich zufrieden mit

der diesjährigen Erntesituation. Es konnte sogar 14 Tage früher mit der Ernte begonnen werden, mit dem unbehandelten Weizen gar schon drei Wochen früher. Schön wachse auch der Mais, sagt der Landwirt. Ebenso gebe es bei seinen Reben keine Probleme. Einzig das Gras habe etwas Mühe; wegen der anhaltenden Trockenheit seien gewisse Wiesen am Südhang schon braun.

dorfblitz

IMPRESSUM

Chefredaktion

Annamaria Ress
dorfblitz
Stationsstrasse 60
8606 Nänikon

Telefon 044 940 85 94
Natel 079 258 55 79
E-Mail redaktion@dorfblitz.ch

Sekretariat: Inserate | Allgemeines

Daniela Melcher
Breitstrasse 66
8303 Bassersdorf

Telefon 044 836 30 60
E-Mail inserate@dorfblitz.ch
Bürozeiten Montag 8 bis 16 Uhr
PC 87-42299-8

Produktionsleitung

Annamaria Ress | Susanne Gutknecht

Redaktion

Susanne Beck (sb)
Urs Burger (ub)
Tim Ehrensperger (te)
Marianne Flotron (mf)
Susanne Gutknecht (sg)
Reto Hoffmann (rh)
Tobias Jäger (tj)
Kevin Knecht (kk)
Sandra Lanz (sl)
Daniela Melcher (dm)
Philipp Rahm (pr)
Fabian Rahm (fr)
Annamaria Ress (ar)
Rosmarie Schmid (rs)
Astrid Steinbach (as)

Webmaster

Reto Hoffmann

Produktion

Staffel Medien AG
Binzstrasse 9
8045 Zürich
E-Mail info@staffelmedien.ch
Internet www.staffelmedien.ch

Auflage

23. Jahrgang | 9400 Exemplare

Abonnement, exkl. MwSt.

Jahresabonnement CHF 54.–

Redaktions-/Inserateschluss

Textbeiträge und Inserate jeweils
spätestens 10 Tage vor Erscheinen.

Erscheinungsweise

Jeden letzten Donnerstag im Monat
gratis in alle Haushaltungen der
Gemeinden Bassersdorf, Brütten und
Nürensdorf.

www.dorfblitz.ch

Die nächste Ausgabe erscheint
am 30. August 2018.



dorfblitz online



Gemüse bewässern

Erfreulich ist die Situation auch in Brütten. Im Landwirtschaftsbetrieb von Hans Peter und Christina Gross-Greuter läuft die Ernte derzeit auf Hochtouren. Mitte Juli konnte bereits der letzte Weizen gedroschen werden, viel früher als erwartet. Auch der Mais und die Zuckerrüben gedeihen prächtig, sagt Christina Gross. Die vielen Sonnenstunden hätten das Wachstum sehr begünstigt. Die Trockenheit sei einzig bei den Wiesen zu spüren. So hätte eine im Frühjahr gar zwei Mal angesät werden müssen, berichtet sie. Auch von der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Brütten erfährt man nur Positives. Geschäftsführer Peter Baltensperger freut sich besonders über die Qualität des Maises und der Zuckerrüben. «Sie kommen selten so schön», meint er. Beim Raps hätte er sich jedoch noch etwas mehr Regen gewünscht, denn «Raps braucht viel Wasser». Durch die schwe-

ren Böden, welche in Brütten zu finden sind, ist jedoch die Trockenheit grundsätzlich kein Problem. Einzig beim Gemüse, das müssig bewässert werden, so Baltensperger. Für Heinz Indergand vom Steighof in Brütten ist es dagegen noch zu früh, eine Prognose abzugeben. Mais, Gemüse und Weizen kämen zwar sehr gut, doch nach dem 10. Juli (dem Tag unserer Umfrage) könne noch viel passieren. «Ich nehme, was es gibt», meint der Brüttener Landwirt trocken.

Ernteprososen 2018

Auch schweizweit erwartet man im 2018 eine üppige Ernte. Gemäss der ersten Schätzung von Ende Mai rechnet der Schweizer Obstverband (SOV) mit einer grossen Kirschenernte von rund 3000 Tonnen. Die Kirschenernte 2018 könne mengenmässig als gut bezeichnet werden, heisst es. Sie liege um 30 Prozent über dem Durchschnitt der letzten vier Jahre oder als dritt-

grösste Ernte seit dem Jahr 2000. Auch bei den Zwetschgen wird eine doppelt so grosse Menge wie im Vorjahr erwartet. Mit einer Menge von über 1400 Tonnen ist das fast doppelt so viel wie im Vorjahr, das bekanntlich stark vom Frost geprägt war. Die Menge 2018 liegt gemäss Prognose um fast 40 Prozent höher als im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre.

Viele Strauchbeeren

Die Schweizer Obstbauern ernten Strauchbeeren heuer ebenfalls in grossen Mengen. Himbeeren, Johannisbeeren, Brombeeren und Heidelbeeren seien aufgrund der vielen Sonnentage von sehr guter Qualität. Bei den Himbeeren seien es sogar so viele, wie noch nie, wie vom Schweizer Obstverband zu erfahren war. Auch bei den Äpfeln wird man in diesem Jahr wieder eine gute Ernte erwarten dürfen. Denn Anfang Jahr wurden wegen der schlechten letztjährigen Ernte die

einheimischen Äpfel knapp. Das Bundesamt für Landwirtschaft hatte sogar ein Sonderkontingent bewilligt. Rund 8000 Tonnen Äpfel durften von Januar bis Ende April importiert werden, um den Bedarf zu decken. Bei den Schweizer Getreideproduzenten kommt man für dieses Jahr ebenfalls auf gute Prognosen: Der Landwirtschaftsdienst Swiss Granum schätzt die Ernte 2018 Ende Mai auf zirka 470 000 Tonnen backfähiges Brotgetreide, zirka 440 000 Tonnen Futtergetreide, rund 22 000 Tonnen Eiweisspflanzen und rund 106 000 Tonnen Ölsaaten. ■



Zuckersüss und aromatisch sind die Kirschen in diesem Jahr geworden.



Wegen anhaltender Trockenheit müssen Kulturen bewässert werden.